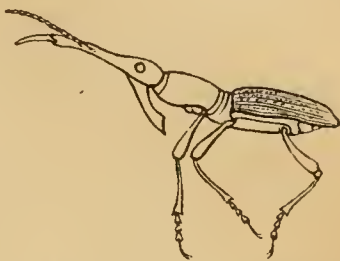


Elytra breit sind: bei Faldermanni ist er mehr gedrunken, und entschieden etwas dicker als die Flügeldecken.

Die Zeichnung auf den Elytra, wie bei fast allen Arrhenodes aus rothgelben blanken Strichen und Punkten auf matt rothbraunem Grunde bestehend, hat bei Faldermanni das eigenthümliche, daß auf beiden Exemplaren die zwei Basalstriche ganz kurz sind (1 mm), während sie bei allen mir vorliegenden Arrhenodes, nicht bloß bei dispar, mindestens 3 mm und länger sind. So sind auch bei Faldermanni die rothen Striche neben dem Ende der Naht kaum wahrnehmbar. Die Grübchen zwischen den Längsrippen der Elytra sind bei Faldermanni etwas tiefer eingestochen als bei dispar.



S u b r o s a.

Ein Brief Karlchen Miessnick's an Herrn Professor Glaser,
mitgetheilt von
Willh. Petersen, Mag. Zoologiae in Lechts (Estland.)

Hochgeschätzter Herr College!

Hep, Hep, Hurrah! Eine neue Aera bricht an, und Sie sind ihr bahnbrechender Columbus! Fast hätte ich vor Neid die Gelbsucht erwischt, da ich (aus berechtigtem Haß gegen das schnöde Latein und gegen das noch schnödere Griechisch) just im Begriffe war, demselben Gedanken Luft zu machen, den Sie nun mit leider unbestreitbarer Priorität*) in Katter's Entomol. Nachrichten (Heft 22, 23, Jahrg. 1882, Heft 2, Jahrg. 1883) in die verblüffte Welt setzen!

*) Karlchen M. irrt sich; selbst abgesehen vom „Wiener Verzeichniß“ war auch Papa Jacob Sturm schon im Jahre 1826 auf den analogen Gedanken gerathen, den „bürgermeisterlichen Bitterlaufkäfer“ für *Amara consularis* nach Vorschlag von Pastor Herbst auf die ganze Käferei auszudehnen, und die Leser haben den vom alten Herrn in der zweiten Ausgabe seines Katalogs 1848 in Druck gelegten Nürnberger Eiern, z. B. „Kneipsandkäfer (*Manticora*), Mohrenlaufkäfer (*Morio*), Furchtkurzkäfer (*Stilicus*), Schwanzprachtkäfer (*Psiloptera*), Miststastkäfer (*Sphaeridium*), Blößenpillenkäfer (*Gymnopleurus*), Blasenbauchblattkäfer (*Gastrophysa*)“ u. A. manche heitere Minute zu danken gehabt.

Red.

Vielleicht wäre die in Halle herauskommende Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften ein noch passenderes Vehikel für Ihre epochemachende Arbeit gewesen; aber auch so wird diese stupende elektrische Fackel bald genug überall hin Licht strahlen. Ich mußte immer lachen, wenn man den alten Schweden Linné so lobte — wir wollen ihm bald beweisen, daß man ohne ihn viel besser auskommt. Und gar kein Zweifel, die übrigen Völker der Erde werden nolens volens es uns bald nachthun. Im Interesse der Afrikareisenden gehe ich bereits mit dem famosen Gedanken schwanger, eine entsprechende Bearbeitung der afrikanischen Butterskögel-Nomenclatur in einem der verbreiteteren Dialecte, etwa im Kiswahili, auszuarbeiten. Aber bitte, vorläufig noch nicht weiter zu sagen, der für mich zu hoffenden Tauschverbindungen wegen!

Leider muß ich meinem brieflichen Entzückens-Pegasus Zaum und Gebiß anlegen, denn ich habe noch ein langes und verdammt knifflisches lateinisches Exercitium zu büffeln; aber in aller Eile will ich Ihnen wenigstens vertrauen, was meine Sammel- und Tausch-Resultate im verwichenen Sommer 1882 meiner Collection eingetragen haben. *)

Unter den Spreckenraupenfaltern ¹⁾ erhielt ich als neu für meine Sammlung aus Sicilien den Winzermessersporigen, ²⁾ von den Fleischdornraupen- und Gürtelpuppenfaltern ³⁾ ein schönes Exemplar der „mit Klugheit Geschmückten“. ⁴⁾ Von den Lilienvögeln ⁵⁾ fing ich die meisten der bei uns vorkommenden. Die Oranienfahne ⁶⁾ war heuer sehr gemein. Am meisten interessiren mich, wie Sie wissen, die Asselraupenvöglein. ⁷⁾ Von diesen kann ich Ihnen zum Tausch anbieten: einige „Donnerkeile“ ⁸⁾ einen „Blauhintereck“ ⁹⁾ zwei „Punktmöndchen-Weißstrichlein“ ¹⁰⁾ und zur Noth noch ein „blaues Eichenzipfelchen“. ¹¹⁾ Ein „Orangechen“ ¹²⁾ habe ich auch aus Lappland erhalten,

*) Anmerkung. Zum besseren, hoffentlich bald überflüssigen Verständniß setzen wir die in der Wissenschaft augenblicklich noch mißbräuchlichen Fremdwörter hierher.

¹⁾ Papilionidae. ²⁾ v. Zancleus. ³⁾ Thais und Doritis. ⁴⁾ Medesicaste. ⁵⁾ Pieridae. ⁶⁾ Rhamni. ⁷⁾ Lycaenidae. ⁸⁾ Betulae. ⁹⁾ Spini. ¹⁰⁾ Acaciae. ¹¹⁾ Quercus. ¹²⁾ v. Oranula. ¹³⁾ Hipponoe. ¹⁴⁾ Lycaena. ¹⁵⁾ Hypochiona, (die geniale Zerdeutschung scheint hypo und hyper für synonym zu halten). ¹⁶⁾ Orbitulus v. Pyrenaica. ¹⁷⁾ Orbitulus v. Aquilo. ¹⁸⁾ ¹⁹⁾ ²⁰⁾ Corydon var. ²¹⁾ Admetus. ²²⁾ Diomedes. ²³⁾ Arcas. ²⁴⁾ Urticae. ²⁵⁾ Urticae var. Turcica. ²⁶⁾ Cinxia. ²⁷⁾ Didyma. ²⁸⁾ Selene. ²⁹⁾ Euphrosyne. ³⁰⁾ Hecate. ³¹⁾ Hipparchia. ³²⁾ Adippe. ³³⁾ Maera. ³⁴⁾ Ceto. ³⁵⁾ Nymphalidae. ³⁶⁾ Agestis. ³⁷⁾ Atalanta. ³⁸⁾ Diomedes. ³⁹⁾ Icarinus. ⁴⁰⁾ Minimus. ⁴¹⁾ Daphnis. ⁴²⁾ Ilia var. Bunea. ⁴³⁾ Parthenie. ⁴⁴⁾ Artemis var. ⁴⁵⁾ Pamphilus. ⁴⁶⁾ Tessellum. ⁴⁷⁾ Hyperanthus var. ⁴⁸⁾ Hesperidae. ⁴⁹⁾ Carterocephalus.

wogegen ich ein „tapfern Muthes“¹³⁾ selbst fing. Aus der arkadisch-bukolischen Sippschaft¹⁴⁾ habe ich sehr viel Neues und Altes erhalten, so z. B. zwei Exemplare „über dem Schnee Erscheinende“¹⁵⁾ drei Pyrenäische Nebelbläulinge“¹⁶⁾ vier Norden,¹⁷⁾ je zwei Spanische,¹⁸⁾ Apenninische¹⁹⁾ und Polnische.²⁰⁾ Statt des „Unbläulings“²¹⁾ kann ich Ihnen eine „keinäugige Keilreihe“²²⁾ oder wenn Sie wollen, eine „Finster- oder Dunkelkeilreihe“²³⁾ anbieten, von denen jeder Sie für den Unbläuling trösten würde.

Den „kleinen Frühlingsherold“²⁴⁾ sah ich auch in diesem Jahre wieder, (natürlich war kein Türkeis²⁵⁾ dabei); auch fand ich ein Nest voll Mäuseohrhabichtskrautfalter-Räupchen²⁶⁾ und fing ein seltenes Schwefelbraunscheckweibchen.²⁷⁾ Nach dem „dunkelaugenkugligen Silbersplitter“²⁸⁾ habe ich mich vergebens abgejagt (oder wie man hier zu Lande sagt, abgesplittert); dagegen erhaschte ich glücklich mehrere „blauaugenkuglige Silbersplitter“²⁹⁾ und einen „silberlosen Doppeldupfenrand“.³⁰⁾ Daß die Hipparchischen³¹⁾ ihren Namen wegen der Augen des Astronomen Hipparch haben, ist, nebenbei bemerkt, ein sehr guter Gedanke von Ihnen; dadurch scheint mir nun auch bewiesen, daß Hipparch dunkle Augen gehabt haben muß.

Sie sehen, ich bin im Sammeln nicht faul gewesen; gleichwohl fehlt mir noch manches, und ich will Ihnen nachstehend meine brennendsten Wünsche mittheilen: erstens ein Lustpferd³²⁾ zweitens ein Bastardmauerfuchs³³⁾ drittens ein paar „Splitterfleck-Kaffervöglein“³⁴⁾ (zum Tausch nach Zulu). Falls Sie darauf eingehen, die Putzfüßer³⁵⁾ in Stiefelputzer umzutauften, so bäte ich um einige derselben. Auf meiner Desideratenliste stehen ferner: ein Feuermädchen³⁶⁾ eine Jungfrau³⁷⁾ von gutem Ruf³⁸⁾ mit einem kleinen Icarus³⁹⁾ und einem Kleinsten;⁴⁰⁾ zu letztern haben Sie die Güte auch gleich einen Eckzahnbläuling⁴¹⁾ zu stecken. Sollten Sie zwei Feuermädchen schicken können, so bitte ich, zwei Hügelige⁴²⁾ und Jungfräuliche⁴³⁾ dazu Provenzer⁴⁴⁾ und einen Kammgrasfalter⁴⁵⁾ beizufügen. Wenn dann später ein Vollwürfelfalterchen (vorn und hinten Würfel)⁴⁶⁾ nachfolgte, so wäre ich übergücklich. Neulich ist mir, ich weiß nicht wie, meine „Tugend“⁴⁷⁾ abhanden gekommen; könnten Sie mir wohl zwei neue senden? Aus Abendschwärmerchen⁴⁸⁾ mache ich mir nichts; ebenso wenig aus Starkdickköpfen oder eigentlichen Dickköpfen.⁴⁹⁾ Das wären so meine hauptsächlichsten Wünsche!

Wie steht es mit dem Rest der Buttervögel und den Motten? Könnte ich nicht die nun von Ihnen begonnene Arbeit fortsetzen? Ich sehne mich krankhaft danach, berühmt zu

werden. Beim Geschlecht *Catocala* würde ich aber dann einen älteren und gewitzten Primaner zu Hülfe nehmen, da es einem Quartaner nicht ganz leicht wäre, für die bedenklichen *Adultera*, *Deducta*, *Rejecta*, *Concubina* etc. immer die treffenden Ausdrücke zu finden. Einem Kameraden, der glücklicherweise auch auf der letzten Bank sitzt und daher weniger von den Lehrern belästigt wird, habe ich schon klar gemacht, daß er die Käfer in ähnlicher Weise verarbeiten müsse, und er ist schon wacker dabei. Der Sohn des französischen Lehrers hat davon Wind bekommen und bearbeitet nun den ganzen Krempel französisch; ich sage Ihnen: was da für tolle Wörter vorkommen, davon können Sie sich keine Vorstellung machen. Neulich gab es eine erbitterte Prügelei zwischen beiden, wer von ihnen schönere Namen hätte. Doch, ich muß nun schließen. Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr unveränderter

Karlchen Miessnick, Unter-Quartaner.

P. S. Eine Copie vorliegenden Schreibens erhielt ich zugeschickt; ich kann nicht umhin, dasselbe hier mitzutheilen, da die Briefe Karlchens sich ja meistens eines theilnehmenden Leserkreises erfreuen.

Wilhelm Petersen,
Magister zool. aus Dorpat.

Verpuppung im Freien von *Palustra Burmeisteri* Berg.

Ueber die eigenthümliche Lebensweise der Wasserraupe von *Palustra Burmeisteri* Berg ist in dieser Zeitung (Jahrg. 39 p. 221 und 287, 1878) sowie in anderen Fachschriften s. Z. eingehend, theils in Originalabhandlungen, theils in Auszügen, berichtet worden. Es war mir gelungen die Zucht dieser Thiere zum Abschluß zu bringen. Fraglich blieb jedoch die Verpuppung der Raupen in freier Natur. Es war zu beobachten, ob sie schwimmende Gespinnstcomplexe auf dem Wasser bilden, wie *Palustra Laboulbeni* Bar., nach der Angabe des Autors, oder ob sie, wie bei der künstlichen Aufzucht und gleich den Raupen von *Palustra Azollae* Berg, das Wasser verlassen und in seiner Nähe auf der Erde oder an Pflanzen ihre Verwandlung durchmachen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Petersen Wilhelm

Artikel/Article: [Sub rosa. 399-402](#)